

**Postulat Gemperle-Goldach (24 Mitunterzeichnende):
«Geothermie im Kanton St. Gallen**

Die Geothermie hat viele Vorteile. Sie ist ständig verfügbar und kann dezentral genutzt werden. Im Weiteren ist sie erneuerbar, CO₂-neutral und einheimisch. Das Potential dieser Technologie wird von Fachleuten als sehr gross bezeichnet.

Im Bereich der Wärmenutzung mit oberflächennaher Geothermie (weniger als 400m Tiefe) sind bereits sehr grosse Erfolge zu verzeichnen. Die kommerzielle Nutzung der tiefen Geothermie ist hingegen noch wenig ausgereift. Dabei würde gerade diese Technologie ein sehr grosses Potential bieten im Hinblick auf die Stromproduktion.

Zur Reduktion von CO₂ sind die fossilen Energieträger abzulösen. Die Technologie zur Ablösung dieser Energieträger ist weitgehend vorhanden, was wir jetzt brauchen ist die Anwendung dieser Technologien. Als Substitutionsenergie wird aber überall Strom benötigt. Deshalb reicht es nicht, sich auf die Nutzung der oberflächennahen Geothermie zu beschränken. Das Potential der Stromversorgung mit Geothermie muss zwingend genutzt werden.

Die bisherigen Projekte zur Nutzung der tiefen Geothermie waren fast ausschliesslich oberflächennah. Bei der Stromproduktion sind hingegen Projekte der tiefen Geothermie erfolgsversprechend. In diesem Bereich ist aber noch relativ wenig Wissen vorhanden, obwohl bereits einige Projekte realisiert bzw. in Planung sind. Zusätzliche Forschung und Entwicklung ist zwingend notwendig. Es sind alle erfolgsversprechenden Systeme für eine möglichst hohe Stromgewinnung zu fördern. Es sind dies die Bohrtechnik (HDR-Verfahren resp. EGS-Verfahren), die Geothermie mit der Stollenbautechnik in grosse Tiefen, womit das voraussichtliche Potential zur Stromproduktion grösser ist, sowie weitere Stromgewinnungssysteme.

In der Ostschweiz laufen verschiedene Anstrengungen bei der tiefen Geothermie. Die Stadt St.Gallen hat ein grosses Projekt lanciert. Im Kanton Thurgau wurde im Parlament ein Vorstoss «Konzept Geothermie Thurgau» eingereicht. Zudem verfolgt die Ostschweizer Firma GEO-COGEN den Ansatz des verstorbenen Ostschweizer Verfahreningenieur Kurt Brunnschweiler, nämlich die Erschliessung grosser Tiefen mit der Stollenbautechnik. Auch das Bundesamt für Energie leistet dabei einen Part durch ein Forschungsteam. Damit lassen sich gemäss Konzeptidee die bekannten Risiken massiv reduzieren. Zudem ist das voraussichtliche Potential zur Stromproduktion enorm gross.

Die Regierung wird beauftragt, ein umfassendes Konzept sowie die nötigen gesetzlichen Grundlagen über die Nutzung der Geothermie auszuarbeiten. Dabei sind mögliche Zusammenarbeitsformen mit den Nachbarkantonen, dem Ausland, den Universitäten, dem Nationalfond sowie mit Privaten anzustreben.»

1. Dezember 2009

Gemperle-Goldach

Altenburger-Buchs, Bachmann-St.Gallen, Bischofberger-Thal, Blöchlinger Moritzi-Gaiserwald, Blumer-Gossau, Colombo-Rapperswil-Jona, Denoth-St.Gallen, Fässler-St.Gallen, Friedl-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Graf Frei-Diepoldsau, Gschwend-Altstätten, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Hoare-St.Gallen, Huber-Rorschach, Kündig-Rapperswil-Jona, Ledergerber-Kirchberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Nufer-St.Gallen, Oppliger-Sennwald, Rüegg-St.Gallenkappel, Schrepfer-Sevelen, Wick-Wil